Villigen, 26. Oktober 2018

Rasche Wiedereingliederung durch starke Zusammenarbeit

Die Suva-Agentur Aarau und die IV-Stelle der SVA Aargau lancierten vor etwas mehr als einem Jahr gemeinsam mit dem Aargauischen Ärzteverband, den Aargauer Haus- und Kinderärzten, der Aargauischen Industrie- und Handelskammer sowie dem Aargauischen Gewerbeverband den sogenannten Schulterschluss: Ärzte, Arbeitgeber, und Versicherungen sollen gemeinsam dafür sorgen, dass erkrankte oder verunfallte Arbeitnehmer so rasch wie möglich wieder arbeiten können. Damit es nicht bei einem Lippenbekenntnis bleibt, geht die Arbeit intensiv weiter. Unter anderem mit einem gemeinsamen Auftritt am Paul Scherrer Institut in Villigen.

Durch eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebenden, Ärzten und den Versicherungen sollen die Dauer der Arbeitsausfälle und Gesundheitskosten reduziert werden. Die Projektbeteiligten unterschrieben vor mehr als einem Jahr eine verbindliche Zusammenarbeitsvereinbarung und erarbeiteten ein Merkblatt zur Arbeitsunfähigkeit. Die Partner treiben in dieser Arbeitsgruppe die Zusammenarbeit weiter voran und luden am Paul Scherrer Institut in Villigen zum Dialog zwischen Ärzten und Arbeitgebenden ein.

In einem Inputreferat hat Prof. Dr. Wolfram Kawohl Chefarzt der Psychiatrischen Dienste Aargau die Rolle der Arbeit und Reintegration beziehungsweise berufliche Rehabilitation im Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen eindrücklich aufgezeigt.

In Anschluss erzählte Karsten Bugmann Leiter Personalmanagement am Paul Scherrer Institut aus der Praxis, wie eine Reintegration eines erkrankten Mitarbeiters am Paul Scherrer Institut erfolgt.

Entscheidend ist die Kommunikation untereinander

Die Podiumsdiskussion mit Vertretern der Ärzte, Arbeitgebenden, Suva und IV startete mit der Frage: Weshalb braucht es eine intensivere Zusammenarbeit für eine rasche Wiedereingliederung? Dr. Jürg Lareida, Präsident des Aargauischen Ärzteverbands, sagt: «Seit ich Arzt bin, stelle ich gewisse Spannungen fest. Einerseits zwischen Versicherern und Ärzten. Andererseits zwischen Arbeitgebern und Ärzten. Und, viel ist für die Verbesserung der Zusammenarbeit in den letzten dreissig Jahren nicht passiert». Fällt eine Person wegen Krankheit oder Unfall für längere Zeit aus, stellt dies die Arbeitgeber sowie die behandelnden Ärzte vor Herausforderungen. Während der Arbeitgeber möglichst transparente Informationen über die Rückkehr des Verunfallten erwartet, fehlen den behandelnden Ärzten für die Festlegung der Arbeitsunfähigkeit oft die notwendigen Kenntnisse über den Arbeitsplatz des Patienten. Dr. med. Martin Jirovec, Präsident Aargauer Haus- und Kinderärzte AHKA sagt: «Ziel ist es, die verunfallte oder erkrankte Person so rasch als

möglich wieder an den Arbeitsplatz zu bringen. Dazu benötigen wir die Informationen der Arbeitgebenden über Arbeitsplatz, Jobprofil und alternative Arbeitsplätze. So können Kosten und Chronifizierung von Leiden verhindert werden. Mit gezielter Kommunikation, kann sich die Abwesenheit eines Arbeitnehmenden verkürzen».

Arbeitsinstrumente für einen koordinierten Wiedereinstieg
Die Vertreter der Suva Aarau und der SVA Aargau sehen es als ihre Aufgabe, Arbeitgeber und Ärzte bei der Wiedereingliederung von verunfallten oder erkrankten Personen zu unterstützen. Eine rasche Wiedereingliederung ist also das Ziel. Doch rasch soll nicht unkoordiniert bedeuten. Ganz im Gegenteil. «Die Zusammenarbeitsvereinbarung und das Merkblatt sind an einem runden Tisch entstanden. Diesen Dialog werden wir fortführen, um Erfahrungen auszutauschen und die Zusammenarbeit weiter zu entwickeln», sagt Susanne Studer Wacker, Agenturleiterin Suva Aarau.

Susan Dober Spielmann, Abteilungsleiterin Integration der SVA Aargau, empfiehlt ein weiteres Tool: «Das ressourcenorientierte Eingliederungsprofil (REP) ist ein einfaches Formular, das Arbeitgebende gemeinsam mit den Betroffenen ausfüllen. Darin werden die körperlichen und psychischen Anforderungen sowie die Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz beschrieben. Die behandelnde Ärztin, der behandelnde Arzt stellt die Arbeitsfähigkeit anschliessend auf Basis dieser Informationen aus». Dies ermögliche eine präzisere Einschätzung der Belastbarkeit und helfe, den Wiedereinstieg für beide Seiten optimal zu gestalten. Das REP wurde durch den nationalen Verein Compasso entwickelt und in Praxistests validiert.

Es gibt kein Patentrezept, jedoch wurde von allen Seiten die Bedeutung der gegenseitigen Kommunikation erkannt. Weitere Aktivitäten zur Unterstützung des Dialogs folgen.

Auskünfte an Medienschaffende erteilt:
Serkan Isik, Unternehmenskommunikation
Tel. 041 419 65 14, serkan.isik@suva.ch
Mehr Informationen: www.suva.ch
Suva-Newsletter abonnieren: www.suva.ch/newsletter
